

Symposium „Dermokosmetika gegen Hautalterung – Neues aus der Forschung“
Vortragssitzung II

Hautpflege bei Altershaut – Was ambulante Pflegedienste beachten sollten

*Prof. Dr. med. Joachim Fluhr,
Klinik für Dermatologie, Venerologie und Allergologie,
Charité Universitätsmedizin Berlin*

Die Altershaut bedarf der besonderen Aufmerksamkeit von Seiten der mit alternden Menschen befassten Heil- und Pflegeberufe. Fachkräfte ambulanter und stationärer Pflege, Apothekenfachpersonal, Allgemeinärzte, Geriater und Dermatologen sollten bei der medizinischen Betreuung der Altershaut eng zusammenarbeiten. Generell geht es darum, dermatologische Erkrankungen und Allergien, die zum Beispiel über die Behandlung von chronischen Ulcera erworben wurden, einzuschätzen und den Patienten eine adäquate Diagnostik und Therapie zukommen zu lassen.

Eines der Hauptsymptome, das massiv die Lebensqualität der zu pflegenden Patienten beeinflusst, ist Juckreiz. Er tritt als Hauptsymptom bei dermatologischen Erkrankungen, aber auch als alleiniges Symptom auf. Systemerkrankungen, die mit Juckreiz assoziiert sind, müssen ausgeschlossen werden. Man sollte gezielt nach Juckreiz fragen, nach Juckreizzeichen schauen und ihn frühzeitig behandeln. Weiterhin zeigt sich bei der Altershaut eine gestörte Hautphysiologie, die weniger belastungsfähig gegenüber exogenen Noxen und Allergenen ist. Ferner ist die Erholungsfähigkeit bei Hautschäden herabgesetzt und die Regenerationszeit verlängert.

Bei der Pflege der Altershaut ist auf allgemein rückfettende Maßnahmen zu achten. Weiterhin sollten keine Seifen, sondern eher Syndets sowie keine langen und heißen Bäder, sondern eher kurzes und lauwarmes Duschen eingesetzt werden. Die Fingernägel der Patienten sollten gekürzt gehalten werden. Insgesamt empfiehlt es sich, schädigende Einflüsse und mögliche Triggerfaktoren für Hautschädigungen oder die Induktion von Juckreiz zu minimieren. Für einige in pflegenden Externa enthaltene Wirkstoffe wie zum Beispiel Polidocanol liegen Daten zur Juckreizlinderung vor. Systemische Medikamente wie zum Beispiel nicht sedierende Antihistaminika oder Neuroleptika können aber unter Umständen notwendig sein.

Fazit: Schonende, an die Altershaut angepasste Hautpflege muss die nicht mehr voll kompetente Hautphysiologie unterstützen.

